



DR. REGINE SAUTER, DIREKTORIN

Dos and Don'ts nach Corona

Überall poppen im Moment "gute" Ideen auf, wie der Wirtschaft nach Corona wieder auf die Beine zu helfen sei. Die Schweizer Wirtschaft wurde durch die Pandemie stark getroffen, der Wirtschaftsraum Zürich gar überdurchschnittlich. Aber es gibt auch gute Nachrichten: die Exporte steigen wieder an, und die Industrie verzeichnet Wachstum. Die Prognosen für das laufende Jahr stehen auf Zuversicht.

Angesichts der Milliardenbeträge, welche Bund und Kantone für die Stützung der Volkswirtschaft ausgeben, stellt sich die Frage, wie diese Schulden wieder abgebaut werden können. Als Lösungen werden staatliche Ankerbelungsprogramme oder die Erhebung neuer Steuern genannt. Beides ist verkehrt. Der Staat soll nicht Unternehmer spielen. Konjunkturförderungsprogramme verzerren bestenfalls den Markt, unterstützten im schlechtesten Fall aber Betriebe, die ohnehin marode sind. Höhere Steuern auf der anderen Seite bremsen den aufkommenden Schwung der Wirtschaft und hemmen Investitionstätigkeiten.

Was es jetzt braucht, sind möglichst wenig Hindernisse und sicher keine zusätzlichen Kosten. Gerade im Bereich Steuern hat der Kanton Zürich im Gegenteil nach wie vor Aufholbedarf. Der zweite Schritt bei der Umsetzung der Unternehmenssteuerreform ist überfällig. Die Schweizer Wirtschaft ist innovativ, das hat sie auch in den letzten Monaten bewiesen. Man muss ihr jetzt einfach den richtigen Nährboden geben, sie sonst aber in Ruhe lassen, dann wächst, was wachsen muss.

SCHWERPUNKT

Sustainable Finance - Nachhaltigkeit im Finanzbereich

Finanzakteure sind heute gefordert, Finanzdienstleistungen anzubieten, welche Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (Environmental, Social and Governance, ESG) im Interesse der Kunden und Gesellschaft berücksichtigen. Zu den relevanten ESG-Faktoren gehören Umweltbelange, Sozialbelange sowie die Wirksamkeit von Führungsstrukturen zur Sicherstellung einer guten Unternehmensführung.

Rechtliche Grundlagen und Leitlinien

Sustainable Finance gewinnt an enormer Bedeutung. Vor wenigen Jahren noch ein Randthema ist das Volumen nachhaltiger Anlagen in der Schweiz von 2018 um 62 Prozent auf knapp 1,2 Billionen Franken gestiegen.

Das Pariser Klimaschutzabkommen von 2015, welches die Schweiz 2017 ratifiziert hat, verpflichtet die UN-Mitgliedstaaten zahlreiche "Sustainable Development Goals" bis 2030 zu erreichen. Darauf basierend hat sich der Bundesrat 2019 für die Schweiz zum Ziel gesetzt, bis 2050 keine Treibhausgasemissionen mehr auszustossen.

Nachhaltigkeitsthemen prägen zwangsläufig und verstärkt auch den Finanzmarkt. So hat der Bundesrat 2020 einen Bericht und Leitlinien zur Nachhaltigkeit im Finanzsektor verabschiedet. Der Schweizer Finanzplatz soll seine Position als führender Standort für nachhaltige Finanzdienstleistungen stärken. Dabei sind und müssen aber die Rahmenbedingungen so gestaltet werden, dass die Wettbewerbsfähigkeit des Schweizer Finanzplatzes kontinuierlich verbessert und nicht erschwert wird.

(Fortsetzung auf Seite 2)

(Fortsetzung von Seite 1)

Einen Baustein in diesem Zusammenhang bildet auch das CO₂-Gesetz, welches u.a. von der FINMA und der Schweizerischen Nationalbank die Überprüfung von finanziellen Risiken des Klimawandels sowie die Ausrichtung von Finanzströmen auf Klimaziele fordert.

Einen anderen Baustein bildet der indirekte Gegenvorschlag zur jüngst gescheiterten Konzernverantwortungsinitiative, welcher eine Berichterstattungspflicht über ESG-Belange für bestimmte Unternehmen vorsieht. Diese Vorschriften dürften voraussichtlich per 1.1.2022 in Kraft treten.

EU-Aktionsplan für ein nachhaltiges Finanzsystem

Auf europäischer Ebene hat die EU-Kommission im März 2018 ebenso auf Basis der Ziele des Pariser Klimaabkommens sowie der Agenda 2030 der Vereinten Nationen einen Aktionsplan für ein nachhaltiges Finanzsystem veröffentlicht, den sog. «Sustainable Finance Action Plan». Diese Vorschriften werden signifikante Auswirkungen auf die Finanzmarktakteure in Europa haben und zu transparenteren Offenlegungen von Nachhaltigkeitskennzahlen führen.

Zudem hat die EU im Jahr 2020 eine neue Wachstumsstrategie lanciert, die darauf abzielt, dass die EU bis 2050 «klimaneutral» wird. Dieser «European Green Deal» enthält zahlreiche regulatorische Massnahmen, um die Geld- und Kapitalströme in Richtung einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung und zu ESG-Produkten zu lenken.

Sustainable Finance Disclosure Regulation «SFDR»

Ein zentraler Bestandteil des erwähnten Aktionsplans ist die «Sustainable Finance Disclosure Regulation» (SFDR), welche seit dem 10. März 2021 in Kraft ist. Die SFDR statuiert weitreichende nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzsektor, sowohl auf Unternehmens- als auch auf Produktebene. Mit der SFDR soll die notwendige Transparenz geschaffen werden, welche für den Übergang zu einer nachhaltigen und emissionsarmen Wirtschaft eine Schlüsselrolle spielt.

Von der SFDR sind auch Schweizer Finanzinstitute mit Filialen/Tochtergesellschaften in der EU bzw. alle Institute, die Produkte und Dienstleistungen in der EU anbieten, betroffen.

Chancen für den Schweizer Finanzplatz

Das globale Finanzsystem beeinflusst die Zukunft unseres Planeten stark. Durch die Steuerung von Finanzflüssen in nachhaltige Aktivitäten hat die Finanzbranche grosses Potenzial, Märkte zu verändern und Wirtschaftssysteme nachhaltig mitzugestalten.

Gemäss der Schweizer Bankiervereinigung sind Schweizer Finanzinstitute bereits heute weltweit führend beim Angebot und Vertrieb im Bereich von Sustainable Finance. Die Schweiz ist gar auf dem Weg, ein international führender Hub zu werden.

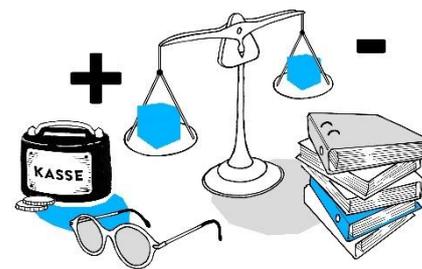
Anforderungen an die politischen Rahmenbedingungen

Wie dargelegt bestehen auf nationaler und europäischer Ebene bereits eine Vielzahl von Nachhaltigkeitsvorschriften und viele werden noch entwickelt.

Dabei gilt es aber zu beachten, dass die politischen Rahmenbedingungen dem Schweizer Finanzplatz einen Rahmen geben, um Sustainable Finance als effektiven Wettbewerbsvorteil auszugestalten. Dazu müssen nationale Transparenzregeln international koordiniert sein. Neue Vorschriften und Regularien sollten gemeinsam mit allen Akteuren (Banken, Anleger, Investoren und Realwirtschaft) entwickelt werden. Insbesondere müssen neue Transparenzvorschriften differenziert und verhältnismässig ausgestaltet sein, weshalb es zwischen der Komplexität der Risiken sowie der Grösse und Struktur des Geschäftsmodells zu unterscheiden gilt. Übermässig aufwändige Vorschriften müssen verhindert werden, denn solche könnten sich je nach Geschäftsmodell einer Bank letztlich als ein Hindernis für Sustainable Finance erweisen, was nicht im Sinne des Gesetzgebers sein kann.

**TEXT VON ROMAN OBRIST,
LEITER WIRTSCHAFTSPOLITIK**

www.zhk.ch



ZHK NEWS

ZHK unterstützt Bestrebung zur Einführung des digitalen Service Public

Mittels einer Motion fordern drei Kantonsrätinnen und Kantonsräte den Regierungsrat auf, die gesetzliche Grundlage für ein digitales, standardisiertes Grundleistungsangebot zu schaffen. Die Digitalisierung bietet grosse Chancen für den Geschäftsverkehr zwischen dem Staat und Privatpersonen sowie der Wirtschaft. Die Zürcher Handelskammer (ZHK) unterstützt diesen Vorstoss deswegen klar.

Drei Kantonsrätinnen und Kantonsräte der FDP haben am 10. Mai die Motion "Digitale Grundleistungen Kanton und Gemeinden" eingereicht. Sie fordern den Regierungsrat auf, die gesetzliche Grundlage für ein digitales, standardisiertes Grundleistungsangebot (digitaler Service Public) zu schaffen und dem Kantonsrat einen Rahmenkredit zu beantragen, damit die Bevölkerung und Unternehmen im Kanton Zürich die wichtigsten Amtsgeschäfte und Anliegen auf Ebene Kanton und Gemeinden online, ohne Medienbruch und über möglichst eine Anlaufstelle (Single Point of Contact) tätigen können.

Die Digitalisierung ist heute die treibende Kraft schlechthin für Innovationen in Wirtschaft und Gesellschaft. Die Corona-Pandemie hat jedoch gezeigt, dass die Schweiz und der Kanton Zürich noch weit davon entfernt sind, das Potenzial der Digitalisierung auszunutzen. Gerade die Entwicklung des E-Government verläuft schleppend. Im internationalen Vergleich belegt die Schweiz 2020 den 16. Rang im E-Government-Entwicklungsindex der Vereinten Nationen und verliert einen Rang gegenüber 2018. Der grösste Nutzen von E-Government sowohl für die Öffentlichkeit als auch für die Behörden entsteht dabei bei der elektro-

nischen Abwicklung von Amtsgeschäften. Zum Beispiel bei einer Digitalisierung des Handelsregisters bestünde laut Avenir Suisse ein jährliches Einsparpotenzial in zwei- bis dreistelliger Millionenhöhe.

Die ZHK setzt sich für möglichst geringe Regulierungskosten und effiziente, kostengünstige und intuitive Behördengänge ein. Mit je weniger Bürokratie Unternehmen konfrontiert sind, desto weniger Produktivitätseinbussen entstehen und desto mehr Raum für Innovation und neue Wertschöpfung wird geschaffen. Aus diesem Grund unterstützt die ZHK die eingereichte Motion ausdrücklich.

www.zhk.ch

ZHK NEWS

Verbesserte Aussichten für den Schweizer Arbeitsmarkt

Der Beschäftigungsindikator der Konjunkturforschungsstelle KOF der ETH Zürich klettert im April deutlich und liegt nur noch leicht unter dem langjährigen Mittelwert. Insbesondere die Beschäftigungserwartungen der Unternehmen haben sich klar verbessert.

Der Beschäftigungsindikator der Konjunkturforschungsstelle KOF der ETH Zürich wird aus den vierteljährlichen Konjunkturumfragen der KOF berechnet. Im Rahmen dieser Umfragen befragt die KOF die privatwirtschaftlichen Unternehmen in der Schweiz, wie sie ihren gegenwärtigen Bestand an Beschäftigten beurteilen und ob sie diesen in den nächsten drei Monaten verändern wollen.

Laut der KOF ist der Beschäftigungsindikator im April deutlich angestiegen: Er liegt nunmehr bei -1,8 Punkten. Im ersten Quartal 2021 lag er noch bei -6,3 Punkten. Damit hat der Indikator einen Grossteil des Einbruchs, den er wegen der COVID-Pandemie vor einem Jahr erlitt, wettgemacht. Neu befindet sich der Indikator nur leicht unter dem langjährigen Mittelwert. Die Aussichten für den Schweizer Arbeitsmarkt haben sich gegenüber den letzten Monaten somit deutlich verbessert.

Die KOF sieht die Erholung des Gesamtindikators breit abgestützt. So liegt der Beschäftigungsindikator in

der Versicherungsbranche, bei den übrigen Dienstleistungen, im Baugewerbe und im Grosshandel im positiven Bereich. Deutlich erholt hat sich der Indikator zudem beim verarbeitenden Gewerbe. Getrübt wird das Bild durch das Gastgewerbe. Der Beschäftigungsindikator im Gastgewerbe liegt im April bei historisch tiefen -34,5. Die Beurteilung der aktuellen Beschäftigung hat sich im Vergleich mit dem ersten Quartal sogar verschlechtert. Immerhin rechnen auch die Betriebe im Gastgewerbe in den nächsten Monaten mit einer Verbesserung.

www.zhk.ch



ZHK NEWS

Flexibilisierung der Ladenöffnungszeiten – Unterstützenswerte Idee zur richtigen Zeit

Mit einer Parlamentarischen Initiative möchten bürgerliche Kantonsräte eine Flexibilisierung der Ladenöffnungszeiten erreichen, indem die jährliche Anzahl der Sonntagsverkäufe erhöht wird. Die Zürcher Handelskammer (ZHK) unterstützt diesen Vorstoss, welcher wichtig für die Wirtschaft ist und die negativen Folgen der Corona-Pandemie abdämpfen könnte.

Die im Mai 2020 eingereichte Parlamentarische Initiative "Standesinitiative zur zeitlich befristeten Flexibilisierung der Ladenöffnungszeiten" wurde am 26. April 2021 im Kantonsrat mit 88 Stimmen der SVP, FDP und GLP vorläufig unterstützt. In ihrem Vorstoss fordern Kantonsräte der FDP und SVP, dass der Kanton Zürich eine Standesinitiative beim Bundesrat einreicht und diesen auffordert, die Ladenöffnungszeiten weiter zu flexibilisieren. Konkret soll die Anzahl der Sonntagsverkäufe (aktuell sind vier pro Jahr möglich) und deren erlaubte Frequenz erhöht werden. Die Flexibilisierung kann zeitlich befristet werden, da sie zur Nutzung von Nachholeffekten dient, bis eine

Normalisierung der wirtschaftlichen Aktivitäten eingetreten ist.

Vor allem der Detailhandel wurde stark von der Corona-Pandemie getroffen. Unter anderem konnten Läden Ende letzten Jahres die sehr ertragsstarken Sonntagsverkäufe nicht durchführen. Mit der nun vorläufig unterstützten Parlamentarischen Initiative könnten diese Sonntagsverkäufe gewissermassen nachgeholt und der durch das Sonntagsverkaufsverbot entgangene Umsatz zu einem Teil kompensiert werden. Der Vorstoss kommt also genau zur richtigen Zeit. Mit einer zeitlichen Ausweitung der wirtschaftlichen Tätigkeit durch flexibilisierte Ladenöffnungszeiten kann zudem die Wirtschaftsleistung erhöht und der private inländische Konsum angeregt werden. Davon profitieren insbesondere das Gewerbe und kleinere Dienstleistungsanbieter, welche von den negativen Folgen der Pandemie ebenfalls stark betroffen sind.

Die ZHK setzt sich für eine liberale Ausgestaltung von Ladenöffnungszeiten ein und unterstützt die eingereichte Parlamentarische Initiative deswegen ausdrücklich. Die ZHK hofft, dass die Kommission und der Regierungsrat diese Vorlage ebenfalls positiv aufnehmen und die Bundesversammlung die für die Wirtschaft wichtige Flexibilisierung der Ladenöffnungszeiten zumindest zeitlich befristet einführt.

www.zhk.ch

ZHK EVENTS

Krise hat starke Firmen stärker gemacht

Zahlreiche Schweizer Firmen haben die Pandemie-Krise genutzt, um sich für die Zukunft besser aufzustellen. Das hat eine digitale Veranstaltung der Zürcher Handelskammer Mitte Mai gezeigt. Insbesondere solche Firmen, die bereits vorher erfolgreich unterwegs waren, wurden gestärkt.

Die Pandemie-Krise hat die Schweizer Wirtschaft härter getroffen als die Finanzkrise 2009. Doch nicht alle Firmen wurden gleichermassen getroffen. Das hat eine digital durchgeführte Veranstaltung der Zürcher Handelskammer am 11. Mai 2021 gezeigt. So seien die Konsumgüterindustrie, die Maschinenbauer und die Chemie gut durch die

Krise gekommen, sagte Marco Huwiler, CEO von Accenture Schweiz. Die Schweizer Retailunternehmen dagegen seien härter getroffen worden, wohl auch, weil sie digital schlechter aufgestellt gewesen seien als ihre Wettbewerber in Europa.

Accenture hat in einer Studie untersucht, wie die grossen Schweizer Unternehmen durch die Krise gekommen sind. Ihr Ergebnis: Diejenigen Unternehmen, die bereits vorher erfolgreich unterwegs gewesen seien, gingen auch stärker aus der Krise hervor, so Huwiler – und zwar auch stärker als ihre europäischen Wettbewerber. Die schwächeren Firmen seien weiter geschwächt worden. Erfolgreiche Unternehmen hätten sich in der Krise durch eine starke Innovationskultur, agile interne Abläufe und strategische Flexibilität ausgezeichnet. Huwiler verwies etwa auf den Spezialchemiespezialisten Lonza, der nun den Impfstoff für Moderna produziert.

Exportindustrie hat starkes Chancenbewusstsein gezeigt

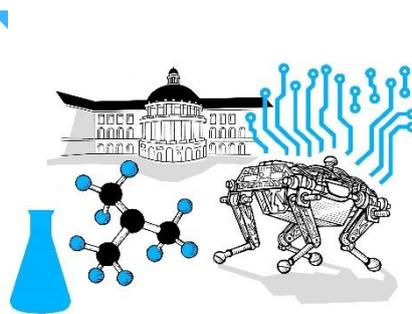
Auch aus der Sicht von economiesuisse haben überraschend viele Unternehmen die Krise als Chance wahrgenommen. Sie hätten nicht nur Chancen genutzt, Marktanteile auf Kosten von Wettbewerbern zu erlangen, sondern auch, um Neues zu entwickeln, so Rudolf Minsch, Chefökonom des Wirtschaftsdachverbandes. Insbesondere die Exportindustrie habe ein starkes Chancenbewusstsein gezeigt, da sie auf Erfahrungen aus früheren Schocks zurückgreifen konnte, so Minsch.

Pandemie hat Schwächen in der Digitalisierung offengelegt

Regine Sauter zieht drei Lehren aus der Krise. Zum einen habe die Pandemie deutlich gemacht, wie stark die Schweizer Wirtschaft international verflochten sei. Daher seien neue Freihandelsabkommen das Gebot der Stunde, so die ZHK-Direktorin und Zürcher FDP-Nationalrätin. „Dass wir jetzt daran sind, unser Verhältnis zu unserem wichtigsten Handelspartner aufs Spiel zu setzen, finde ich absolut fahrlässig“, fügt sie mit Blick auf die Blockade beim Rahmenabkommen mit der EU hinzu. Zum anderen hätte die Pandemie die Schwächen in der Digitalisierung offengelegt, besonders in der öffentlichen Verwaltung. Drittens sei deutlich geworden, wie wichtig In-

novationen sind. So seien die Impfstoffe gegen Corona schnell entwickelt worden. Für Innovationen brauche es aber die richtigen Rahmenbedingungen. „Wachstum und eine florierende Wirtschaft sind keine Selbstverständlichkeit“, so Regine Sauter. Der Wohlstand müsse aber der ganzen Gesellschaft zugute kommen.

www.zhk.ch



ZHK EVENTS

HeiQ punktet im globalen Markt mit Geschwindigkeit

Die Schlieremer Technologiefirma HeiQ richtet ihre Strategie auf Geschwindigkeit im Innovationsprozess aus. Mitgründer und CEO Carlo Centonze berichtete in einer digitalen Veranstaltung der Zürcher Handelskammer, wie HeiQ auf die Corona-Krise reagieren konnte.

Das Wachstum des Unternehmens HeiQ in der Corona-Krise zeigte den Erfolg einer Strategie, die auf Innovationsgeschwindigkeit ausgerichtet ist. Für Carlo Centonze ist dieser Fokus essenziell. Als Mitgründer und CEO präsentierte er HeiQ in der dritten Ausführung der digitalen Veranstaltungsreihe „Zürcher Wirtschaft sichtbar machen“ der Zürcher Handelskammer (ZHK) am Donnerstag. HeiQ hat 2020 als erstes Unternehmen zum wiederholten Mal den Swiss Technology Award gewonnen. Die Textiltechnologie HeiQ Viroblock NPJ03 wurde als eine der ersten im Juni 2020 erfolgreich gegen SARS-CoV-2 getestet. HeiQ ist eine Ausgliederung aus der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETH), wurde 2005 gegründet und hat seinen Sitz in Schlieren bei Zürich.

"Drei-in-Eins-Konzept" als Basis für den Erfolg

Das Unternehmen hat sich mit innovativen Textiltechnologien international einen Namen gemacht, arbeitet heute mit rund 30 Marken zusammen. HeiQ-

Technologien sind in über 60 Ländern der Welt erhältlich. In Bezug auf antivirale Produkte hatte HeiQ bereits seit 2013 eine Technologie validiert, die 2020 bei ersten Anfragen aufgegriffen werden konnte, so Centonze. Nun werde diese Richtung verstärkt ausgebaut – unter anderem durch einen neuen Standort in Spanien. Laut Centonze steht hinter dem Erfolg ein Drei-in-Eins-Konzept, das Forschung, Produktion und Marketing miteinander verbindet. Durch die ETH-Gründungsgeschichte existiert eine enge Verbindung zur Forschung. Heute betreibt HeiQ ein Forschungsnetzwerk mit rund 20 Hochschulen weltweit. „Treten Kunden an HeiQ mit einem spezifischen Problem heran, können über 40 Doktorierende für uns schnell Innovationsprojekte prüfen. So können wir rasch entscheiden, ob und wie wir eine neue Technologie in eigener Entwicklung vorantreiben“, sagte Centonze. Doch neben der Forschung sei auch die Produktion entscheidend, an die viel Know-how geknüpft sei. Deshalb stelle sich HeiQ auch als Produktionsfirma auf.

Exzellentes Ökosystem für Innovation und Start-ups

Dritter Pfeiler ist laut Centonze das Marketing: Sogenanntes Ingredient-Branding vermarkte HeiQ-Technologien, was für Industrie- und Endkunden einen Mehrwert bedeute. In Bezug auf den Standort im Kanton Zürich betonte Carlo Centonze, dieser habe sich zu einem exzellenten Ökosystem für Innovation und Start-ups entwickelt. Es herrschten brillante Voraussetzungen, zu denen unter anderem die ETH als eine besten Hochschulen der Welt beitrage. Dabei lässt sich die Standortattraktivität laut Centonze durch ein paar Massnahmen – etwa im Bereich Steuern – sogar leicht verzehnfachen. Die digitale Veranstaltungsreihe „Zürcher Wirtschaft sichtbar machen“ wurde von der Zürcher Handelskammer (ZHK) lanciert. Unternehmerinnen und Unternehmer erhalten dabei die Möglichkeit, während einer Dreiviertelstunde ihre Firma und Innovation vorzustellen. Die Nachrichtenagentur Café Europe ist Medienpartnerin der Reihe.

www.zhk.ch

ZHK PARTNER

Die Schweizer Schiedsgerichtsbarkeit in neuem Kleid

Die Schweizerische Vereinigung für Schiedsgerichtsbarkeit (ASA) informiert über wichtige Entwicklungen bezüglich der Swiss Chambers' Arbitration Institution und einer innovativen "Swiss Arbitration" Plattform.

Mit Wirkung per Ende Mai 2021 wird die Swiss Chambers' Arbitration Institution (SCAI) in eine Schweizer Aktiengesellschaft mit dem Namen Swiss Arbitration Centre AG (das "Swiss Arbitration Centre") mit der ASA als Hauptaktionärin und sieben Schweizer Handelskammern als Minderheitsaktionärinnen umgewandelt. Der Verwaltungsrat des Swiss Arbitration Centre setzt sich zusammen aus vier von der ASA nominierten Mitgliedern (Bernhard Berger von Kellerhals Carrard in Bern als Präsident, Domitille Baizeau von Lalive in Genf als Vizepräsidentin, Pierre-Yves Gunter von Bär & Karrer in Genf und Gabrielle Nater Bass von Homburger in Zürich) und aus drei Mitgliedern, welche von den Handelskammern beider Basel, Bern, Zentralschweiz, Genf, Neuenburg, Tessin und Zürich nominiert wurden (Andreas Meier, Handelskammer beider Basel, Regine Sauter, Zürcher Handelskammer und Vincent Subilia, Genfer Industrie- und Handelskammer). Schiedsklauseln, welche auf die SCAI oder die Handelskammern verweisen, bleiben gültig und verbindlich und werden von dem Swiss Arbitration Centre als Rechtsnachfolgerin der SCAI anerkannt und angewendet.

Bündelung der Kräfte ist Teil eines umfassenderen Konzepts

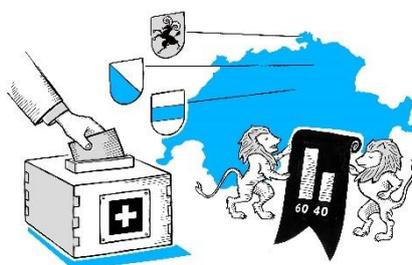
Gleichzeitig tritt am 1. Juni 2021 eine überarbeitete Internationale Schweizerische Schiedsordnung (Swiss Rules) in Kraft, die nach ihrer letzten Überarbeitung im Jahr 2012 nun wichtige Aktualisierungen enthält, um den Nutzern rund um den Globus weiterhin einen effizienten und zuverlässigen Rahmen für Schiedsverfahren zu bieten. Schiedsverfahren nach der Internationalen Schweizerischen Schiedsordnung werden weiterhin vom Schiedsgerichtshof des Swiss Arbitration Centre verwaltet, welcher bei seiner Arbeit durch das Sekretariat mit Büros in Genf und Zürich unterstützt wird.

Die Bündelung der Kräfte von ASA und des Swiss Arbitration Centre ist Teil eines umfassenderen und innovativen neuen Konzepts, welches von ASA entwickelt wurde: Swiss Arbitration. Swiss Arbitration ist eine globale und unabhängige Plattform, die eine breite Palette von Experten und Dienstleistungen zusammenbringt, um die Praxis der Schiedsgerichtsbarkeit und anderer alternativer Streitbeilegungsverfahren (ADR) in der Schweiz unter der Führung von ASA voranzubringen.

Weitere ADR-Organisationen sind willkommen

Neben der ASA und dem Swiss Arbitration Centre treten die Swiss Arbitration Academy und der Swiss Arbitration Hub der Plattform bei. Weitere ADR-Organisationen sind willkommen, um die Schweiz als neutrale, zugängliche, verlässliche und ausgewogene Wahl für die internationale und nationale Streitbeilegung zu unterstützen, weiterzuentwickeln und auf der mehr als hundertjährigen Geschichte und Erfahrung der Schweiz in diesem Bereich aufzubauen. Die neue Plattform wird auf der Website "Swiss Arbitration" vorgestellt, die am 1. Juni 2021 live geht. Für den 22. Juni 2021 ist ein virtueller Launch-Event geplant, bei dem Swiss Arbitration, das Swiss Arbitration Centre, die überarbeitete Schweizerische Schiedsordnung sowie die innovative Arbitration Toolbox der ASA der interessierten ADR-Welt und den Nutzern vorgestellt werden. Die Veranstaltung ist kostenlos. Sie können sich ab dem 1. Juni 2021 auf der Webseite anmelden.

www.swissarbitration.org



KONJUNKTUR UND WACHSTUM

Industrie verzeichnet Rekordnachfrage

Die Industrie in der Schweiz schient nach dem starken Einbruch während der Corona-Pandemie zu boomen. Im April verzeichnete sie angesichts des

Wiederanspringens der Weltwirtschaft eine überproportional hohe Nachfrage nach Gütern. Das führte vielerorts zu Knappheit und steigenden Preisen, wie aus dem Einkaufsmanager-Index PMI hervorgeht. Dieser befand sich im April auf dem höchsten Stand seit Beginn der Datenerhebung 1995, heisst es in einer Medienmitteilung.

www.procure.ch

STANDORT UND WETTBEWERB

Der Bundesrat setzt sich weiter für einen wettbewerbsfähigen und integren Wirtschaftsstandort ein

Der Bundesrat hat am 21. April 2021 die erste Berichterstattung zum Stand der Umsetzung der Empfehlungen aus dem Bericht von 2018 über den Rohstoffsektor Schweiz gutgeheissen. Wie daraus hervorgeht, wurden die Rahmenbedingungen für die Rohstoffbranche erheblich verbessert und auch deren Integrität wurde gestärkt.

www.eda.admin.ch

STANDORT UND WETTBEWERB

Zürich ist die nachhaltigste Stadt der Schweiz

Die britische IG Bank hat eine Rangliste der nachhaltigsten Schweizer Städte erstellt. Laut dieser gilt Zürich als die nachhaltigste Stadt der Schweiz. Hinter Zürich folgen Lausanne, Bern, Luzern, St. Gallen, Lugano, Genf und Basel.

www.ig.com

STANDORT UND WETTBEWERB

The HUB

Der HUB ist eine Vision des Industrieareals der Zukunft: Über 30'000m² Fläche, gelegen im Herzen der CH und mit bester Verkehrsanbindung. Die Realisierung des HUB wird getragen sein von der Idee, potentielle Nutzer bereits heute in die Planung mit einzubeziehen.

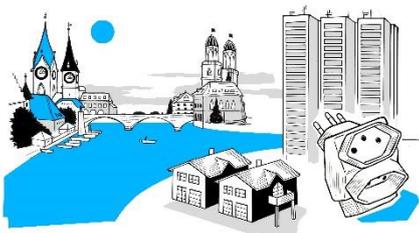
www.hub-swiss.com

STANDORT UND WETTBEWERB

Globale Mindeststeuer würde Standort Schweiz schaden

Der internationale Druck zur Angleichung der Gewinnsteuern für Firmen steigt. Im Zentrum der Debatte stehen dabei Überlegungen zu einem internationalen Mindestsatz für die Besteuerung von Unternehmen. US-Finanzministerin Janet Yellen hatte zuletzt einen globalen Mindeststeuersatz von 21 Prozent vorgeschlagen. Dieser liegt weit über dem ordentlichen Gewinnsteuersatz von derzeit 14,9 Prozent in der Schweiz. Die Erhöhung des Gewinnsteuersatzes würde die Standortattraktivität der Schweiz gefährden. Zu diesem Schluss kommt das Beratungsunternehmen KPMG. Es sei daher umso wichtiger, andere Standortfaktoren zu stärken.

www.kpmg.ch



ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

Firmen wollen wieder vermehrt einstellen

Der Beschäftigungsindikator der Konjunkturforschungsstelle der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich klettert im April markant. Er liegt nur noch leicht unter dem langjährigen Mittelwert. Zum ersten Mal seit Beginn der Pandemie wollen mehr Firmen Personal einstellen als abbauen.

www.kof.ethz.ch

BILDUNG UND FORSCHUNG

Bundesrat legt die strategischen Ziele 2021–2024 für den ETH-Bereich fest

Der Bundesrat hat am 21. April 2021 die strategischen Ziele für den ETH-Bereich für die Jahre 2021–2024 festgelegt. Oberste Priorität gilt dem Erhalt des im internationalen Vergleich

ausgezeichneten Niveaus in Forschung und Lehre. Die strategischen Ziele sind zeitlich und inhaltlich auf den Handlungsrahmen des Bundes abgestimmt. Dieser beträgt für die aktuelle Finanzierungsperiode 10,8 Milliarden Franken.

www.wbf.admin.ch

BILDUNG UND FORSCHUNG

Avenir Suisse regt gezielte Weiterbildung an

Weiterbildung ist ein wichtiges Instrument, um auf Veränderungen am Arbeitsmarkt zu reagieren. Einer Studie von Avenir Suisse zufolge nutzen besonders höherqualifizierte Menschen das bestehende Angebot. Geringer Qualifizierte sollten gezielt gefördert werden, meint die Denkfabrik.

www.avenir-suisse.ch

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Zürich untersucht Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Verwaltung

Mit der Künstlichen Intelligenz (KI) könnten mehrere Prozesse in der öffentlichen Verwaltung automatisiert werden. Eine Studie im Auftrag des Kantons Zürich zeigt, welche Aspekte beim Einsatz von KI zu diesem Zweck beachtet werden müssen.

www.zh.ch

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

VBS legt Cyber-Strategie 2021 bis 2024 fest

Die Chefin des Eidgenössischen Departementes für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS, Bundesrätin Viola Amherd, hat die neue Strategie Cyber VBS verabschiedet. Damit legt das VBS den Grundstein für die strategische Ausrichtung des Departementes im Bereich Cyberdefence für die Jahre 2021–2024 und unterstreicht die sicherheitspolitische Bedeutung des Cyberraums für den Schutz unseres Landes.

www.vbs.admin.ch

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Schweiz glänzt bei Start-up-Investitionen

Europäische Start-ups haben 2020 so viel Geld eingenommen wie nie zuvor. Die Schweiz belegt in der Rangliste den vierten Platz, wie ein Bericht von EY zeigt. Die meisten Finanzierungsrounds wurden dabei in Zürich abgeschlossen. Basel erreichte landesweit das höchste Finanzierungsvolumen.

www.go.ey.com/32QJ31T

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Blockchain-Projekte werden gefördert

Die Swiss Blockchain Federation sucht und unterstützt Geschäftsideen, die mit Blockchain-Technologie umgesetzt werden können. Im Rahmen eines Beschleunigerprogramms, das von Innosuisse gefördert wird, bringt sie innovative Personen mit Unternehmen und Fachleuten zusammen. Projektideen können bis Ende Juli eingereicht werden.

www.blockchainnation.ch

LUFTVERKEHR UND MOBILITÄT

Flugplatz Dübendorf soll zur Airfield Science City werden

Der Verein Think Tank Airfield City Dübendorf will den Flugplatz Dübendorf zu einem Standort für innovative Mobilitätslösungen zu Lande und in der Luft machen. Dieser Mobilitätscluster würde idealerweise eng mit dem bereits entstehenden Innovationspark Zürich verzahnt.

www.airfield-science-city.ch

AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

Erstes Quartal 2021: Exporte wieder über «Vor-Corona-Niveau»

Im schweizerischen Aussenhandel setzte sich die Exporterholung im ersten Quartal 2021 mit + 4,8 Prozent fort. Dank diesem dritten Quartalsplus in Folge überschritten die Exporte wieder das Niveau vor Ausbruch der

Corona-Pandemie. Die Importe stiegen derweil gegenüber dem Schlussquartal 2020 um 1,7 Prozent. Diese blieben trotzdem niveaumässig 3,8 Milliarden Franken unter dem Stand des vierten Quartals 2019. Die Handelsbilanz schloss mit einem Überschuss von 11,3 Milliarden Franken.

www.ezv.admin.ch

AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

S-GE Export News

Abonnieren Sie die elektronischen «export.news» der S-GE: Diese aktuellen Meldungen aus den internationalen Märkten sind eine Gemeinschaftsproduktion der Schweizer Industrie- und Handelskammern und Switzerland Global Enterprise für die Schweizer Exportindustrie.

Anmeldung unter
www.s-ge.com/de/newsletter-exportieren-aus-der-schweiz

VERANSTALTUNGEN, SEMINARE

Das Unternehmen in der Krise

Dienstag, 22. Juni 2021
15.00 bis 16.45 Uhr
Online, Webinar

Rechtliche Aspekte zu Konkurs und Sanierung

Führt die Zahlungsunfähigkeit zwingend zum Konkurs? Noch verhindern die staatlichen Finanzhilfen in der Pandemie die meisten Insolvenzen. Derzeit sind es sogar wesentlich weniger als zuvor. Das weckt Sorgen vor einer Welle an Konkursen nach Beendigung dieser Zuschüsse. Welche Möglichkeiten bietet das Konkursrecht? An einem konkreten Fallbeispiel zeigt das Webinar die verschiedenen Schritte in der Sanierungsphase eines Unternehmens. Am 22. Juni 2021 erläutern unter Leitung von Dr. Daniel Hunkeler ausgewiesene Experten aus Rechtsberatung und Gericht in einem knapp zweistündigen Webinar die Mittel und Möglichkeiten der Krisenbewältigung.

Weitere Informationen und Anmeldung unter

www.konkursrecht-tagung.ch

VERANSTALTUNGEN, SEMINARE

«Gemeinsam für Zürich 2021»

Mittwoch, 23. Juni 2021
13.15 bis 18.30 Uhr
Kongresshaus Zürich / online

Eine breite Trägerschaft von Kanton und Stadt Zürich, der Schweizerischen Bankiervereinigung, dem Zürcher Bankenverband, Zürich Tourismus sowie der «Finanz und Wirtschaft» starten in Kooperation mit der Zürcher Handelskammer die Dialogplattform «Gemeinsam für Zürich 2021». Am 23. Juni 2021 findet in Zürich die erste kostenfreie, hybride Konferenz statt, wo zahlreiche Verantwortungsträger/Innen aus Politik, Wirtschaft und Finanzplatz zum Dialog für einen starken Werkplatz zusammenkommen. Die diesjährige Konferenz setzt sich mit den Auswirkungen der Coronapandemie auseinander. Das Ziel ist, den Dialog mit Entscheiderinnen und Entscheidern zu eröffnen und gemeinsam Lösungsansätze zu entwickeln. Insbesondere KMU sind eingeladen, ihre Bedürfnisse und Anforderungen auf dieser Dialogplattform zu teilen.

Weitere Informationen und Anmeldung unter

www.fuw-forum.ch/gfz

VERANSTALTUNGEN, SEMINARE

Neue Zürcher Steuerkonferenz 2021

Mittwoch, 15. September 2021
9.00 bis 18.00 Uhr, online

Die Neue Zürcher Steuerkonferenz (NZSK) informiert Steuerverantwortliche zu neuesten Praxisfragen und Entwicklungen im Steuerrecht. Auch dieses Jahr warten spannende Themen, Fachwissen von ausgewiesenen Experten sowie praxistaugliche Lösungsansätze für die tägliche Steuerpraxis. ZHK-Mitglieder profitieren von 10 Prozent Rabatt auf die reguläre Gebühr von CHF 690 bei der Teilnahme an der NZSK. Der Rabatt von 10 Prozent wird gewährt, sobald Sie unter Vorzugskonditionen Zürcher Handelskammer angeklickt haben.

Weitere Informationen und Anmeldung unter

www.nzsk.ch

VERANSTALTUNGEN, SEMINARE

swiss export Programm Juni bis September 2021

Intensivkurs Exportabwicklung und –
technik

4-Tages-Kurs mit Abschlusszertifikat
7. – 10. Juni, 8.30 – 17.00 Uhr, Online
20. – 23. September, 8.30 – 17.00 Uhr

Die neuen Incoterms® 2020 – Inhalt
und richtige Anwendung

8. Juni, 8.30 – 12.00 Uhr, Online
21. September, 8.30 – 12.00 Uhr

Einstieg in die Exportabwicklung –
Schwerpunkt: Lieferungen in die EU
15. Juni, 8.30 – 16.00 Uhr, Online

Versand- und Zollpapiere erstellen –
Schwerpunkt: Lieferungen weltweit
17. Juni, 8.30 – 16.00 Uhr, Online

Zollgrundlagen kompakt –
Einstieg in die Praxis

22. Juni, 8.30 – 16.00 Uhr, Online
Der präferenzielle Warenursprung –
Vertiefungsseminar
24. Juni, 8.30 – 16.00 Uhr, Online

Kamera- und Medientraining im
TV-Studio

29. Juni, 8.30 – 11.00 Uhr, Studio
TeleZüri

Medientraining «Frage- und
Antworttechnik» im TV-Studio

31. August, 8.30 – 11.00 Uhr, Studio
TeleZüri

Export Know-how –
für die tägliche Praxis

16. September, 8.30 – 16.00 Uhr, Zürich

Warenursprung und Präferenzen –
mit Sicherheit bestimmen

23. September, 8.30 – 16.00 Uhr

Webinare

Freihandelsabkommen: Bedeutung,
Entwicklungen und Chancen für
KMU-Exporteure

9. Juni, 11.00 – 12.00 Uhr

BREXIT-Update –
EU/UK deal changes

15. Juni, 11.00 – 12.00 Uhr

DaziT und neues Zollgesetz –
Auswirkungen auf die Wirtschaft

16. September, 10.30 – 11.30 Uhr

www.swiss-export.com

ZHK MITGLIEDER

Neue ZHK-Mitglieder**Wohlgemuth Healthcare Consulting**

Die Wohlgemuth Healthcare Consulting ist eine neu gegründete Firma, spezialisiert auf die Herausforderungen im Gesundheitswesen. Unsere Schwerpunkte in der Dienstleistung sind:

- Beratung und Begleitung von Beratung von Belegärztinnen und Belegärzten, Fachärztinnen und Fachärzte sowie Ärztinnen und Ärzte mit eigener Praxis,
- Beratung/Unterstützung in Verhandlungen zu Tarifen/Kalkulationshilfen und deren Anwendungen,
- Beratung von Kliniken/Gruppenpraxen sowie in den Bereichen eHealth, elektronische Patientendossier (EPD), Digitalisierung.
- Public Affairs

Wir bieten Ihnen langjährige Erfahrung im Gesundheitswesen weiter profitieren Sie von der partnerschaftlichen Vernetzung der Akteurinnen und Akteuren. Unsere Expertise bringt Sie und Ihr Unternehmen weiter.

www.whc-consulting.ch

uniqFEED AG

Die uniqFEED AG ist ein junges schweizer Unternehmen, welches führend ist in der Entwicklung und dem Vertrieb von Software für virtuelle Live-Werbung im Sport. Gegründet 2015, beschäftigt uniqFEED am Standort Glattbrugg ein sehr internationales Team von rund 50 hochqualifizierten Software-Ingenieuren und Fachleuten im Bereich der Kommerzialisierung von Sportanlässen. Die hochinnovative Software ersetzt in Echtzeit reale Werbung in Stadien oder auf Spielfeldern virtuell durch andere Werbung. Aus einem einzigen TV-Weltsignal werden gleichzeitig mehrere kontinentale, regionen- oder länderspezifische Bildsignale erzeugt. Die ausschliesslich softwarebasierte, nicht-intrusive, skalierbare und kosteneffiziente Lösung generiert dem Rechthehalter des Sportanlasses Mehrwerte und Erlösmaximierung. Sponsoren erreichen dank gezieltem Einsatz der relevanten Werbung ihre Zielgruppen noch besser.

www.uniqfeed.com

SIUS

SIUS ist die weltweit führende Herstellerin von Elektronischen Trefferanzeigen für Schiesssportanlagen. Unter Einbindung neuester Technologien entwickelt SIUS Systeme von höchster Präzision und Zuverlässigkeit. Als offizieller Resultate-Lieferant des internationalen Schiesssportverbandes ISSF ist SIUS an allen grossen Wettkämpfen und seit 8 Jahren in Folge an den Olympischen Spielen vertreten.

Mittlerweile sind weltweit etwa 50.000 Anlagen in Betrieb, 12.000 davon in der Schiesssport begeisterten Schweiz. SIUS beschäftigt heute 75 Mitarbeiter in Effretikon und hat die Produktpalette inzwischen auf mit Laser messenden Scheiben erweitert, die Laserscore. Mit der Entwicklung digitaler Serviceleistungen, wie z.B. dem Event TV und die SIUS Cloud begeistert die SIUS noch heute Verbände und Schützen.

www.sius.com

ZHK MITGLIEDER

Entdecken Sie das ZHK-Firmenwiki

Das ZHK-Firmenwiki, kurz Fiwi, vereint alle Nachrichten derjenigen Unternehmen, welche Mitglied bei der Zürcher Handelskammer sind. Gibt es spannende Nachrichten und Informationen über Ihr Unternehmen zu berichten, die auch für andere relevant sind, dann können Sie gerne Informationen und Medienmitteilungen an folgende E-Mail-Adresse schicken: zhkfirmenwiki@punkt4.info www.zhk.ch/fiwi

IMPRESSUM

Die Zürcher Handelskammer vertritt als branchenübergreifender Wirtschaftsverband die Interessen der ihr angeschlossenen rund 1'100 Unternehmen und Einzelpersonen in den Kantonen Zürich, Zug und Schaffhausen. Sie setzt sich für liberale und marktwirtschaftlich geprägte Rahmenbedingungen ein, um die Stellung der regionalen Wirtschaft zu fördern, und bietet zahlreiche Dienstleistungen für die exportierende Wirtschaft an.

Die ZHK behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen oder zu modifizieren. Zudem übernimmt die ZHK keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität oder Vollständigkeit der Veranstaltungshinweise.

Quelle: ZHK, Café Europe

Redaktionsschluss „Stimme der Wirtschaft“ der ZHK

Ausgabe 07+08/2021:
Freitag, 25. Juni 2021

Abonnieren Sie auch unseren elektronischen Newsletter unter
www.zhk.ch/de/newsletter